

Alte Drucke

**Christliche/ nö=||tige vnd nützliche vnter=||richtungen/ von
den letzten || hendeln der Welt. || Aufss new zum fünfften
mal ge=||mehrt vnd gebessert ...**

Faber, Basilius

Leipzig, 1574

VD16 ZV 30707

Das fünffte Stück. Was für grewliche angst vnnd qual in der Hellen sein wirdt.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-148486

Christo in seinem Gerichte / an jenem
tage bestehen können / Dazu denn auch
gehöret ein stetes / embsiges vnd ernstes
Gebet / vnser ganges leben durch / vmb
ein gnediges vnd seliges ständlein zu
sterben. Folget nu das fünffte stück.

Das fünffte Stück.

Was für grewliche angst vnd
qual in der Hellen sein wirdt.

Vn diesem stücke ist erstlich in ge
mein zuwissen / das die gottlosen in
der Hellen / zugleich an leib vnd seelen /
Angst vnd
qual in
der Hellen
an leib
vnd seel.
pein vnd qual leiden werden / sintemal
in der Offenbarung Johannis klar ste
het / Cap. xix. das der Antichrist vnd sei
ne Schutzherrn / lebendig sein gewor
fen worden in den fewrigen pfuel. Vnd
saget S. Paulus auch / ii. Corinth. v.
Das ein jeder auch an seinem leibe em
pfahen werde / was er gutes oder böses
gehandelt habe. Zu dem beweisen sol
ches auch die zeugnis der Schrift von
der aufferstehung der todten / Denn so
die

die leibe der Gottlosen vom todte sollen
auferstehen zur straffe/ so folget je/ das
sie zugleich an leib vnd seele werden ge-
pöniget werden.

¶ Zum andern/ so drücket solche qual
an leib vnd seel die Schrifft auch an et-
lichen orten aus/ vnd gibe ihr namen/
als/ das sie erstlich werde sein confusio,
eine schande vnd schmach/ also das alle
heimliche vnd verborgene sünden vnd
vbeltharen der Gottlosen/ allda werden
an den tag kommen/ vnd zuschanden
werden für Gott vnd der ganzen welt/
wie Paulus saget Rom. ij. 1. Cor. iij.
Vnd warnet vns für solcher qual Jo-
hannes/ vnd spricht/ Bleibet bey ihm/
auff das / wenn er offenbaret wirdt/
das wir frewdigkeit haben/ vnd nicht zu-
schanden werden für im/ wenn er kömpt.

Die Epistel Jude sage/ das Henoch
geweissaget habe/ es werde der HErr
komen mit viel tausent heiligen/ gerich-
te zuhalten vber alle/ vnd zustraffen al-
le Gottlosen/ vnd alle werck ihres gott-
losen wandels / vnd vmb alles harte/
das

das ist / vngehorsame vnd Gottesleserische / das die gottlosen Sünder wieder ihn geredt haben. Ja es stehet in einem büchlein / Soliloquium Augustini genant / das am jüngsten tage alle sünden vnd gottlose thaten sollen leibhafftig werden / vnd sich den Gottlosen vnd ihren hals hengen / sie erschrecklich vnd gewulich anfassien / vnd sagen / Wir sein die werck deiner hende / kom vnd geh mit vns für Gerichte / denn da wird leibhafftig / das ist / offenbar vnd sichtbarlich werden / was in aller Menschen herten vnd gedanken je vnd je heimlich vnd verborgen wirdt gewesen sein. Was aber solches für ein qual sein wirdt / für Gott vnd der gangen Welt offentlich zuschanden vnd gestrafft werden / kan keines menschen zunge außreden / so wenig als die andern plagen alle.

2.
Ewiger
zorn Gottes.

Die andere straffe setzet die Schrifft die ewige vngnade vnd zorn Gottes / davon S. Paulus saget zum Römern an andern Capitel / Vngnade vnd zorn trübsal vnd angst vber alle Seelen der

men

menschen/ die da böses thun. Was dies
für eine qual sein werde / nim da von
ab/ das Gottes zorn eine solche last ist /
die weder himel vnd erde / noch einige
Creatur vermag zu ertragen.

Die dritte qual wirdt diese sein/ das
die Gottlosen von Gott / vnd allen hei-
ligen Engeln vnd Menschen / werden
ewiglich abgesondert vnd abgeschnitten
sein/ wie abermal die Offenbarung Jo-
hannis saget/ am xxiij. capit. Die Hun-
de/ das ist/ die Gottlosen vnd die Zeu-
berer/ vnd die Hurer / vnd die Tode-
schleger / vnd die Abgöttischen / vnd alle
die lieb haben vnd thun die lügen / sind
draussen/ das ist / an einem ort / so da
abgesondert ist von der wohnung der
Gottseligen vnd Auserwählten/ wie dro-
ben von dem ort / da die Helle sein
wirdt/ ist gesaget worden. S. Paulus
nennet solche absonderung das Ewige
verderben/ das ist/ verstoffung vnd ver-
werffung von dem angesicht des H. Er-
ren / vnd von seiner herrlichen macht /
welche die auserwählten allein/ mit ewi-
ger

3.
Ewiglich
von Gott
abgeschei-
den.

Ewiges
verderben.

ger verwunderung / freude vnd lust wer-
den anschawen / ij. Thess. j.

4.
Gesell. Darans folget nu die vierde qual-
schafft mit Teuffeln / die alsdenn alle ire grausam-
keit / vngedult / qual vnd marter / ober die
verdampften ausgießen werden / mit vn-
ausprechlichem wüthen vnd toben / die
weil sie der verdampften alsdenn gar
werden mechtig sein / vnd ihnen allerley
erschreckliche angst vnd plage anlegen
die kein Phalaris / kein Diocletianus
kein Marcentius / kein tyrann / so grau-
lich er auch gewesen ist / hie in diesem le-
ben hette erdencken können / ja die auch
kein mensch / so starck er auch were / mit
einen augenblick in diesem leben erleiden
könnte. Denn nach dem der Teuffel je-
under so schrecklich vnd grausam vmb-
gehet mit den leuten / so ihm Gott aus
nachlassung in seine hende gibt zu plu-
gen / wie es die historien mit den beset-
zten menschen erschrecklich anzeigen
ist leicht zudencken / wie er mit den
armen verdampften Menschen werde
vmb-

vmbsehen / wenn sie im / nach dem jüng-
sten Verichte gar vnd vollkörnlich zupei-
ngen werden vbergeben worden sein.

Das sagt Augustinus / das den verdam-
pntis allein eine grawsame angst vnd
qual sein wirdt / das sie die Teuffel wer-
den müssen ansehen / Was wirdt denn
thun die grosse qual vnd marter / so sie
ihnen ohn alles auffhören ewiglich wer-
den anlegen ? Nie in diesem leben wif-
sen vnd erfahren wir / wie schrecklich es
ist / wenn vns der Teuffel nur in einem
Gespent fürkômpt / vnd zu zeiten in ei-
ner lauen vnd gewlichen gestalt sich
sehen laßt / mancher erschriekt dafür / das
er von sunden in frantzheit fellet / man-
cher stirbt auch bald darauff. Item /
wenn in frantz leute / die da sterben sol-
len (wie er sich gemeiniglich bey sie fin-
det) sehen / so wissen wir / das es so bald
mercklich mit ihn vmbschlegt / die augen
ihn brechen / vnd gar anders gestalt wer-
den / Wie gewliche angst vnd qual wil
es nu sein / wenn die verdampften nicht
alle alle böse geister in ihrer gewlichen
natur

Teuffels
gespenste
sehen.

natur

natur vnd gestalt werden immer sehen
sondern sich auch von ihnen grimmig
vnd grausam werden müssen quelen vnd
plagen lassen. Solte vns doch billich
ser haar gen berge steigen / vnd die ha
schawren / wenn wir an solche gewalt
ding gedechten / solten auch billich of
dran gedencen / vnd derhalben für sin
den desto fleissiger hüten / wie Syrach
sagt am vij. Cap.

Heulen
vnd zeen
klappen.

Die andern plagen nennet Christus
hin vnd wieder in der Schrift / als
Matthei viij. xij. xxiij. xxv. vnd
Luc. xij. heulen vnd zeenklappen in der
euffersten finsternis / das ist / die aller
höchste angst an leib vnd Seele / die kein
mensch mit gedanken nur ein wenig
könte erreichen.

Qual in
der Höl
len.

In der historien vom reichen Mar
vnd Lazaro / Luc. xvj. nennet sie Chri
stus eine qual / das ist / eine solche pein
als die ist / wenn einer auff die leiter ge
bunden / gerecht vnd aufgedenet wirdet
wiewol solchs auch noch zu gering gen
det ist / sintemal jene marter / welche der
leidig

leidige Teuffel den armen verdampften
menschen/ nach dem jüngsten Gerichte/
in der Helle anlegen wird/ ohne zweiffel
viel erschrecklicher vnd grausamer sein
wird/ als die / so vom Hencker / als von
einem menschen geschihet. Item daselbs
nennt Christus der Hellen straffe / eine
solche angst vnd qual/ das die verdamp-
ften nur umb ein kleines tröpflein was-
sers bitten vnd schreyen / vnd es aber
nicht bekommen / Wie Augustinus saget/
Das man der dinge keines / die man in
der Helle begeren / darnach man sich
zum trost sehnen vnd verlangen haben
wird/ bekommen wirdt/ wie man dage-
gen im himel nichts wirdt können bege-
ren oder wünschen / das nicht von stund
an da sein wirdt.

Vnd zum dritten male Christus an
demselbigen ort die Helle also ab/ das es
umb die angst vnd pein/ darinne ein sol-
che gelegenheit haben wird/ dauon keine
hülffe oder rettung zuhoffen vnd zuwar-
ten sein wird/ vnd die verdampften ihres
leides weder ende noch auffhören für
X sich

Wendli-
che vñ ewi-
ge angst
vñ qual in
der Helle.

sich sehen oder wissen werden. Du denck
du ihm nach/was für ein elendes vnd be-
trüblichs leben ein mensch fure/ der ent-
weder mit einer vnheilsamen franchheit
beladen ist/vnd weiß das er jr nimmermehr
in diesem leben könne los werden/es sey
denn das er gar sterbe/ das ihm doch ein
trost sein kan/ oder der mit ewiger ge-
fengnis gestrafft wirdt/ vnd sich keiner
erlösung sein lebenslang zutrosten hat.
Was meinstu wol/das ein solcher men-
sche für herzleid/forcht/trawrigkeit vnd
anfechtung bey sich fülen vnd tragen
muß all augenblick? Was wil denn dort
sein in der ewigen angst? Apoc. 14. wird
der Hellen angst genant eine qual mit
feuer vnd schwefel. vnd ij. Thess. j. ein
Rache Gottes/ das ist/ ein ernstes ver-
teil vnd straffe/ nach langer gedult vnd
warnung. Denn da wird es heissen/wenn
man saget/ Gott straffet langsam/wenn
er aber kömpt/ so straffet er gewaltig.
Hie bedencke nu wiederumb/ was Got-
tes zorn für eine vntregliche last sey/dar-
aus er solche seine rache fürnemen wirdt.

Feuer vnd
schwefel
in der hel-
le.

Rache
Gottes.

Es haben von der Hellen angst die
alten Lere / als Origenes vnd Augusti-
nus also geschrieben / das alle qual vnd
pein sein werde in den gewissen der ver-
dampfen / welchs alsdenn zu gemüt vnd
gedechtnis führen wirdt alle seine sünden /
so die verdampften für ihren augen nach
einander werden geschrieben vnd gebil-
det sehen / Denn wo alsdenn (spricht ein
ander Lere) ein Sünder seine augen
hinwenden wirdt / da wirdt er seiner sün-
den bilder sehen / also das sich das gewis-
sen selbs beissen vnd plagen / sich selbs
anklagen vnd vberzeugen wird / welches
die höchste angst vnd marter / sonderlich
dieweil es ewig weren sol / sein wirdt.
Augustinus fasset alle plagen der Hel-
len zusammen / vnd spricht / Wehe de-
nen / welchen bereitet werden die schmer-
zen der wüster / die fenerflammen / durst
der nicht wirdt zuleschen sein / heulen
vnd jecnlappern / threnen der augen /
eufferste finsternis ohne liecht / straffe /
der die verdampften nicht werden kön-
nen loß werden / da keine ehre sein wird /

Der alte
lerer me-
nung.

Alle pla-
gen in der
Hellen zu-
sammen.

feiner person / weder eines alten / noch
eines Königes / Da ein Herr nicht mehr
sein wirdt vber seinen knecht / Da auch
eine mutter weder ihren sohn noch tochter
loben wirdt / Da auch wiederumb ein
sohn nicht ehren wird seinen vater / sondern
es wird alles vngemachs vnd elendes
des / zorns / stancks vnd bitterkeit all
die fülle sein. Vnd an einem andern
spricht er weiter also / Der pfuel der Hellen
ist voll finsternis / vneinigkeits / feindschafft
/ thorheit / elends / schande / bitterkeit
/ voll zorns / herzeleids / brennens / durstes
/ hungers / feuers / das nicht außzuleschen
ist / trawrigkeit / ewiger rache / vnd alles
vnaussprechlichen üfels vnd vnglücks / so man
weder mit worten noch gedanken ergründen
oder darthun kan

Das Sechste Stück.

Wenn die angst vnd qual in den Hellen
angehen / vnd wie lang sie wehren sol.

Erstlich